

Umschau

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **57 (1970)**

Heft 4: **Gesamtschule : Schule der Zukunft?**

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Kritische Diskussion aller Probleme, die sich bei der Konzeption von gesamtschulartigen Schulmodellen ergeben.
2. Koordination der Planung von gesamtschulartigen Schulmodellen. Dies bedeutet u. a., daß möglichst alle irgendwie interessierten Personen an den Diskussionen und der Verabschiedung von Empfehlungen in der Studiengruppe teilnehmen sollten.
3. Vorbereitung der Möglichkeit einer koordinierten empirischen Forschung in den verwirklichten Schulmodellen.
4. Analyse von Planungsprozessen und Entwürfe von Planungsmodellen.

5. Koordinierte Darstellung von Schulmodellen mit gesamtschulartigen Zügen.
6. Information der Öffentlichkeit.

Die Studiengruppe hofft auf die Beteiligung aller ihr noch nicht bekannten Personen und Personengruppen, die sich mit Problemen der Gesamtschule befassen oder sich dafür interessieren. Da eine kostspielige Phase der Planung eingeleitet werden soll, wird die Studiengruppe auf großzügige Unterstützung durch Wirtschaft, Behörden und pädagogische Institutionen angewiesen sein.
U. H.

Umschau

Bildung und Erziehung dürfen nicht länger Privileg einer Elite sein

Aus Anlaß des Internationalen Erziehungsjahres 1970 hat René Maheu, Generaldirektor der UNESCO, eine Botschaft erlassen, die wir hier auszugsweise veröffentlichen:

In vielen Ländern sind Erziehungsformen und -inhalte heute noch sehr rückständig. Statt sich der Illusion hinzugeben, daß sich Meinungsverschiedenheiten schließlich von selbst erledigen, täten wir besser daran, uns zu bemühen, die Krise zu verstehen und zu versuchen, sie zu überwinden — eine Krise, bei der wir uns weniger mit einem nicht vorstellbaren Zusammenbruch beschäftigen sollten als mit der Hoffnung auf eine notwendige Renaissance.

Wir leben in einer sich verändernden Welt, in welcher Bevölkerungsexplosion, Entkolonialisierung und bedeutende ökonomische wie soziale Umwälzungen, die sich aus der technischen Entwicklung ergeben, viele Kräfte zur Demokratisierung des Erziehungswesens freilegen. Zur gleichen Zeit ergibt sich aus der Beschleunigung des wissenschaftlichen Fortschritts ein ständiges Veralten des erlangten Wissens, während die Entwicklung von Techniken in der Massenkommunikation und audio-visueller Methoden die traditionellen Grundlagen der Kommunikation revolutionieren. Unter Berücksichtigung dieser Tatsachen steht es außer Frage, daß die Erziehungsarbeit, wie in der Vergangenheit, nach vorher festgelegten Struktur-schemen, nach Art der Notwendigkeit und nach bestimmten Plänen im wesentlichen darauf gerichtet ist, die Führer der Gesellschaft von morgen zu erziehen und die junge Generation auf eine gegebene Form des Daseins vorzubereiten. Bildung und Erziehung sind nicht länger Privileg

einer Elite oder auf ein bestimmtes Alter begrenzt. Sie umfassen in steigendem Maße die gesamte Gesellschaft und die ganze Lebensspanne des Einzelnen. Das bedeutet, daß Bildung und Erziehung kontinuierlich und für jeden stets zugänglich sein müssen. Sie dürfen nicht länger nur als Vorbereitung auf das Leben betrachtet werden. Sie sind eine Dimension des Lebens, charakterisiert durch eine kontinuierliche Erwerbung von Wissen und stetige Überprüfung von Ideen.

Erziehungsprozesse müssen der Gesellschaft integriert werden

Aber wie können die Grenzen von Bildung und Erziehung erweitert werden, wenn sie in ihrem inneren Gefüge nicht einheitlich und als Ganzes vom Leben und der Gesellschaft abgeschirmt sind? Nicht nur die verschiedenen Grundlagen des Bildungsprozesses sind oft zu wenig integriert. Die Bildung als solche ist noch allzuoft vom praktischen Leben isoliert. Voks- und Mittelschulen und Universitäten bauen sich häufig fernab vom Leben in der Gesellschaft ihre eigene Welt.

Lebenslange Bildung und Erziehung darf kein leeres Wort bleiben

Niemand kann blind sein gegenüber den großen Schwierigkeiten struktureller und intellektueller Umwandlungen, die der Idee einer lebenslangen Bildung und Erziehung zugrundeliegen, wenn es nicht bei leeren Worten bleiben soll. Notwendig ist nichts weniger als eine organische Integration der Schul- und Universitätsbildung mit einer außerschulischen und Erwachsenen-Bildung, mit zwei Sonderformen der Erziehung, denen man heute leider immer noch periphere Bedeutung beimißt. Bei genauerer Überlegung jedoch käme man sicher zu dem Ergebnis, daß diese beiden Arten der Bildung eine wesentliche Rolle bei der kontinuierlichen und vielseitigen Ausbildung

menschlichen Geistes spielen. Natürlich wird niemand erwarten, daß all dies im Laufe eines Jahres durchgeführt werden könnte. Aber die Zeit ist gekommen, daß wir gemeinsam mutig diesen Weg beschreiten, auf dem die Zukunft des Menschen liegt.

Große Krisen in der Erziehung fielen immer mit bedeutenden Änderungen in Gesellschaft und Zivilisation zusammen. Ich glaube, daß wir uns einem dieser Augenblicke in der Geschichte nähern. Die Forderung nach neuen menschlichen Modellen sowohl für die Gesellschaft als auch für die Einzelpersonen wird heute überall gestellt. Und da Umwälzungen solchen Umfangs jenseits der Macht der Erziehung allein liegen, wird deutlich, daß sie ohne die Erziehung ganz unmöglich sein würden.

Ich appelliere an die Menschheit, in dem Bemühen zu wetteifern, die Zustände zu ändern und zwischen den Staaten zu einer fruchtbaren Zusammenarbeit zu kommen, die Grundlage des Erfolges sein wird. (UNESCO)

Tagung für Spezialisten in Bildungsfragen

ag. In Bern tagten unter dem Vorsitz von Bundespräsident Tschudi die Präsidenten der mit Fragen des Bildungswesens betrauten Amtsstellen und Institutionen von Bund und Kantonen. Die anwesenden ließen sich von Ständerat Dr. Hans Hürlimann, Zug. Präsident der Erziehungsdirektoren-Konferenz, über den Stand der Vorarbeiten zu einem interkantonalen Konkordat im Schulwesen informieren.

Ferner wurden Richtlinien besprochen für die Finanzierung wissenschaftlicher Institutionen, die keiner Hochschule angeschlossen sind. In der Frage der Anerkennung neuer Maturitätstypen wurde eine engere Zusammenarbeit zwischen den Organen der Kantone, des Bundes und der Hochschulen vereinbart.

Erfolgreiches Telekolleg

Seit der Einführung des Telekollegs in Bayern vor drei Jahren haben sich 11 042 Interessenten zur Teilnahme an den verschiedenen Lehrgängen eingeschrieben, von denen 2278 die Prüfung abgelegt haben. Im Examen sind nur 105 Prüflinge gescheitert, während 96,5 Prozent die Prüfung bestanden haben. Die große Mehrheit der Teilnehmer steht bereits im Berufsleben. r.

Begegnungs- und Kurszentrum in Le Pâquier

Das Ergebnis des Wettbewerbs

Das Preisgericht hat am 26./27. Januar 1970 in Bern und Le Pâquier getagt und festgestellt, daß sämtliche 5 Projekte rechtzeitig und vollständig

eingereicht worden sind und zur Beurteilung zugelassen werden können. Zwei müssen wegen Verstoß gegen die kantonale Bauordnung (Gebäudehöhe) von einer Preiserteilung ausgeschlossen werden.

Den 1. Preis spricht das Gericht dem Architekturbüro Bolliger/Hönger/Dubach in Zürich zu, den 2. Preis Herrn F. Aubry in Lausanne.

Das Preisgericht empfiehlt einstimmig den ausschreibenden Lehrerorganisationen, die Verfasser des mit dem ersten Preis ausgezeichneten Projektes mit der Weiterbearbeitung der Bauaufgabe zu betrauen.

Für den Arbeitsausschuß
Der Präsident: Marcel Rychner, Bern

Pro Infirmis feiert ihr 50. Jubiläum

Am 31. Januar 1970 fand in Olten die Gründung der «Schweizerischen Vereinigung für Anormale» statt, die heute unter dem Namen «Pro Infirmis» bekannt ist.

Im Jahr 1970 feiert diese gesamtschweizerische Organisation der Behindertenhilfe ihren 50. Geburtstag.

Während des ganzen Jubiläumjahres sind verschiedene Aktionen geplant, denen folgende Gedanken zugrunde liegen:

1. Der Schweizer Bevölkerung soll einmal *gedankt* werden für das Vertrauen, das sie Pro Infirmis schenkt;
2. *Informationen* über die Dienstleistungen, die Pro Infirmis erbringt und über die Art, wie man im Alltag behinderten Mitmenschen begegnen soll, werden verbreitet;
3. Die Organisation überprüft ihren *Standort* im Rahmen des Sozialwesens kritisch;
4. Um den wachsenden — und vielleicht auch sich wandelnden — Aufgaben gerecht zu werden, müssen *Mittel* beschafft werden.

Daraus wird ersichtlich, daß die Hauptakzente des Jubiläum nicht in der Vergangenheit, sondern in der Gegenwart und Zukunft liegen.

Das Symbol der Organisation, der gekettete Flügel, wurde vom Grafiker Donald Brun zu einem Signet umgestaltet und erscheint auf Zuckerpäckungen, Zündholzbriefchen, Postwerbeflaggen, Plakaten und auf einer Briefmarke (30 Rappen), die am 26. Februar 1970 herauskommt. Am 12. Juni 1970 findet im Kongreßhaus Zürich der offizielle Festakt statt. Zeichnungen behinderter Kinder werden ausgestellt und verkauft. Schweizer Schriftsteller setzen sich mit dem Thema «Der Behinderte und seine Umwelt» auseinander; ihre Geschichten werden in Form einer Anthologie publiziert. Eine Gedenkmedaille, eine Schallplatte mit bekannten Namen aus dem Show-Business,

eine Finanzaktion bei Firmen und eine Aktion in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Drogistenverband sollen zusätzliche Mittel für soziale Einzelhilfe einbringen. Schließlich soll eine Auseinandersetzung mit den

Problem der Behinderung durch Wettbewerbe in Schulen etc. eingeleitet werden.

Pro Infirmis hofft, daß sie auch weiterhin auf die Sympathie und auf die aktive Hilfe des Schweizervolkes rechnen kann.

Mitteilungen

Kurs-Ausschreibung

Der Schweizerische Turnlehrerverein führt im Auftrag des Eidg. Militärdepartementes die folgenden Kurse durch:

Kurse für die Lehrerschaft

Nr. 27: Kurs für Tourenführung im Winter, vom 6. bis 11. April 1970 auf dem Großen St. Bernhard.
Nr. 29: Kurs für Lagerleitung im Winter, vom 31. März bis 4. April 1970, in Mettmen ob Schwanden GL. Dieser Kurs findet analog zu einem Schulschlager mit Selbstverpflegung statt.

Bemerkungen:

Die Kurse sind bestimmt für Lehrkräfte an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen. Kandidaten des Turnlehrerdiploms, des Sekundar-, Bezirks- und Reallehrerpatentes sowie Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, sofern sie Skilager oder Skitouren leiten, können ebenfalls aufgenommen werden, falls genügend Platz vorhanden ist. Für den Kurs Nr. 27 sind gute körperliche Leistungsfähigkeit und durchschnittliches skitechnisches Können unerlässlich.

Entschädigungen:

Beitrag zur teilweisen Deckung der Pensionskosten und Rückerstattung der Reisekosten für die kürzeste Strecke Schulort—Kursort.

Anmeldungen:

Lehrpersonen, die an einem der Kurse teilnehmen wünschen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten des Kantonalverbandes der Lehrerturnvereine. Das vollständig ausgefüllte Formular ist bis spätestens 10. März 1970 zu senden an: Kurt Rüdüsühli, Selibühlweg 19, 3632 Thun - Allmendingen. Unvollständige oder verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden.

Zentralkurs

Nr. 7: Kurs über Schulsport und Jugendsport, 20./21. März 1970 in Magglingen. Theoretische und praktische Orientierung über die Möglichkeiten in der Schule im Hinblick auf die vorgesehene Neuregelung durch die Bundesverfassung.

turnvereine, für Kursleiter der Kantone und des Schweiz. Turnlehrervereins. Interessenten melden sich bis spätestens 28. Februar 1970 bei der Erziehungsdirektion des Wohnortkantons, die die Anmeldung an uns weiterleitet.

Der Präsident der TK des STLV Kurt Blattmann

Geographie-Wettbewerb des Schülerkalenders MEIN FREUND 1970

Lösung: 1. Schöllenen; 2. Landwasser; 3. Luzern; 4. Chillon; 5. Rheinfal; 6. Staubbachfall.

Öffentliche Urkunde über die Verlosung

Der unterzeichnete öffentliche Notar des Kantons Solothurn, Dr. Stefan Müller, beurkundet anmit, daß unter seiner Aufsicht die Verlosungskommission die Ziehung für den Geographie-Wettbewerb des Schülerkalenders MEIN FREUND 1970 nach den im Kalender publizierten Bedingungen und unter einwandfreier Voraussetzung getätigt hat. Er beurkundet ferner, daß an dieser Verlosung folgende Besitzer des Schülerkalenders Preise gewonnen haben:

1. Preis: 1 Fahrrad, Yvonne Braun, Weinrebe, 8730 Uznach;
2. Preis: 1 Armbanduhr, Beat Keiser, Bergbrünneli, 6386 Wolfenschießen;
3. Preis: 1 Armbanduhr, Judith Pfiffner, Staatsstraße, 8888 Heiligkreuz;
4. Preis: 1 Armbanduhr, Josef Brunner, Schloßbergstraße 22, 5620 Zufikon;
5. Preis: 1 Fotoapparat, Guido Gaßmann, Berghof, 6242 Wauwil;
6. Preis: 1 Fotoapparat, Beat von Wyl, Ruggern, 6056 Kägiswil;
7. Preis: 1 Metallbaukasten, Bruno Kälin, Rickenbachstr., 6430 Schwyz;
8. Preis: 1 Metallbaukasten, David Zimmermann, Bützbergstraße 95, 4900 Langenthal;
9. Preis: 1 Metallbaukasten, Paul Hasenfratz, Hägelerstraße 13, 4632 Trimbach;
10. Preis: 1 Füllfederhalter, Doris Zimmermann, Außerdorf 104, Eggenwil;
11. Preis: 1 Füllfederhalter, Peter Trunz, Jägerhaus, Wilerstraße 5, Oberuzwil;
12. Preis: 1 Füllfederhalter, Erich Vogt, Allmeindstraße, 8855 Wangen SZ;
13. Preis: 1 Füllfederhalter, Helena Zweifel, Freigaden, 8722 Kaltbrunn;
14. Preis: 1 Füllfederhalter, Matthias Ender, Glärnischstraße 9, Neuenhof;
15. Preis: 1 Füllfederhalter, Erich Zaugg, Bedastraße 10, 9202 Gossau;
16. Preis: 1 Fußball, Hans Metz, Stuben, 6043 Adligenswil;
17. Preis: 1 Reißzeug, Meinrad Betschart, Langmatt, 6438 Ibach;
18. Preis: 1 Klappsessel, Thomas Fuchs, Hirzbrunnentallee 23, 4000 Basel;
19. Preis: 1 Paar